

Bemerkenswerte Artefaktfunde in Mexiko (*)

Autoren: Ing. Alberto Donini ^{1 *}, Tomas Hrico ^{2 *}

Zugehörigkeiten:

¹ Universität von Bologna, 40126 Bologna, Italien

* Korrespondierender Autor: abbdon@libero.it

² Forschungsgesellschaft für Archäologie, Astronautik und SETI (A.A.S.), 3800 Interlaken, Schweiz

* Korrespondierender Autor: tomas.hrico@gmx.ch

Zusammenfassung:

In diesem Bericht präsentieren der italienische Forscher und Ingenieur Alberto Donini und der Schweizer Forscher und Journalist Tomas Hrico mehrere Fotografien von ungewöhnlichen Artefaktfunden, die sie am Cerro del Toro (Hügel des Stiers) in der Nähe der mexikanischen Stadt Ojuelos de Jalisco gemacht haben. Darüber hinaus beschreiben sie die Fundumstände und legen stichhaltige Beweise für das hohe Alter mindestens eines der drei ausgegrabenen kleinen Objekte vor – einer Figur aus gebranntem Ton mit großen mandelförmigen Augen und einem länglichen Kopf. Im letzten Kapitel „Schlusswort“ schließen die beiden Autoren den Artikel mit einigen signifikanten Fragen ab und laden andere Forscher ein, mit ihnen an der nächsten Phase ihres Projekts zusammenzuarbeiten.

(*) Bei dieser Fassung handelt es sich um eine Übersetzung des englischsprachigen Originals mit dem Titel „Remarkable Artifact discoveries in Mexico“, veröffentlicht am 10. Dezember 2025 von der Open-Access- und Peer-Review-Forschungszeitschrift „Strad Research“ (siehe: Stradresearch.org / Volume 12 – Issue 12 – 2025).

Direktlink zum Original-Bericht:

https://drive.google.com/file/d/18P46Jqm7rPBSqjryKvNnUY23Poe_YeZa/view

1. Einleitung

Aufgrund persönlicher Gespräche mit Forscherkollegen aus aller Welt und umfangreicher Online-Recherchen, reisen Alberto Donini und Tomas Hrico Anfang 2025 nach Mexiko, um die Richtigkeit der zuvor gesammelten Informationen zu überprüfen. Während einer Expedition in die Natur, unter der Führung eines lokalen Reiseleiters, graben sie drei kleine Artefakte aus (zwei aus Stein und eines aus gebranntem Ton), die etwa 20 bis 50 cm unter der Erde liegen. Das Schatzdepot ist gut versteckt zwischen Kakteen und Büschen und befindet sich nahe Cerro del Toro (Stierhügel), der sich etwa 300 Meter über das umliegende Plateau erhebt. Seine Lage: fünf Kilometer Luftlinie südwestlich der Stadt Ojuelos de Jalisco.

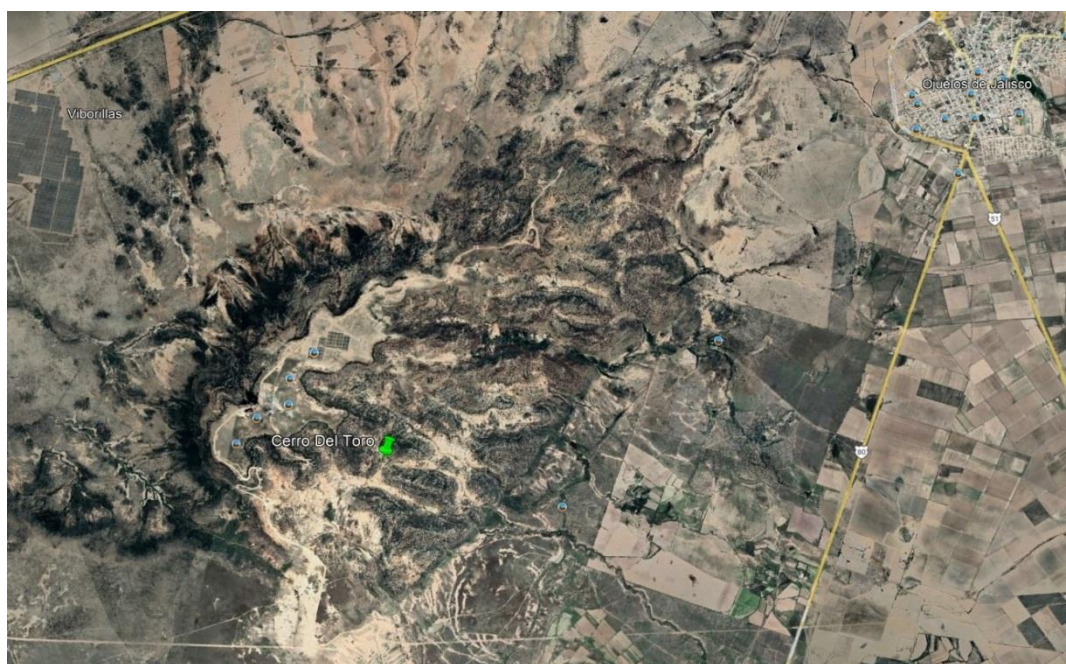


Abb. 01: Cerro del Toro mit seiner Umgebung. An diesem Ort wurden drei beeindruckende Artefakte von den europäischen Forschern Alberto Donini und Tomas Hrico entdeckt

2. Außergewöhnliche Funde bei Ausgrabungen

Um vollkommen legal zu operieren, holen die beiden Forscher vor Beginn ihrer Expedition am 02. März 2025 die Zugangs- und Ausgrabungsgenehmigung des Grundstückseigentümers ein.

Ausgerüstet mit Spitzhacken sowie einem Dolch, beginnen Donini und Hrico tief im Feld mit den Ausgrabungen und verbringen die nächsten vier Stunden damit, ihre Arbeit akribisch mit Photographien und Videos zu dokumentieren. Während dieser Zeit stellen sie fest, dass es keinerlei Aufwühlungen durch frühere Ausgrabungen gibt – Boden, Vegetation und Wurzelsystem sind völlig unberührt. Das erste Steinartefakt taucht nach etwa drei Stunden Ausgrabungsarbeit auf, während der mehrere größere Steine entfernt und dicke Wurzeln zerstört werden müssen.

Die nächsten Seiten zeigen Photographien der Ausgrabung beziehungsweise der gefundenen Objekte mitsamt begleitenden Beschreibungen.



Abb. 02 Erstes identifiziertes Steinobjekt



Abb. 03: Vorderseite des ersten Steinobjekts, gefunden von Alberto Donini; hier kurz nach der Entnahme aus der Erdschicht und von Erde befreit. Es zeigt Wesen mit langen Hälsen, großen Augen und drei Fingern. Über ihnen: ein Flugvehikel



Abb. 04: Die Rückseite des ersten Steinobjekts zeigt ein Wesen in liegender Position, das eine riesige Kugel hält, aus der eine weitere Kreatur zu entspringen scheint

Etwa 20 Minuten später taucht das Ende eines zweiten Objekts auf, verfangen in den Wurzeln von Pflanzen und mit Erde bedeckt: es handelt sich um ein Objekt in der Form eines Fußes mit vier Zehen.



Abb. 05: Das zweite Objekt (noch im Boden und zwischen den Wurzeln steckend) besteht ebenfalls aus Stein



Abb. 06: Ein weiteres Foto des zweiten Objekts (nach der Bergung, aber noch mit klebriger Lehmerde bedeckt)



Abb. 07-08: Das zweite Objekt nach sorgfältiger Reinigung. Es zeigt einen Fuß mit vier Zehen. Das Bild links zeigt die Vorderseite des Steinartefakts mit einer Gravur eines fliegenden Fahrzeugs und einer toten Kreatur mit mandelförmigen Augen. Rechts: eine Kommunikation zwischen einem Ältesten/Schamanen und einem Wesen, das einen leuchtenden Gegenstand hält

Anmerkung: Der fehlende Zeh wurde wahrscheinlich vor der Bestattung absichtlich abgebrochen. Wenn das der Fall ist, könnte es mit einer alten Tradition, Kunstgegenstände während ritueller Opferungen zu zerbrechen, die über Jahrhunderte hinweg durchgeführt wurden, übereinstimmen.

Rund 40 Minuten später wird das dritte Objekt (eine kleine Figur) entdeckt: der einzige Fund aus gebranntem Ton (wahrscheinlich Terrakotta) und daher mithilfe der Thermolumineszenzmethode datierbar.



Abb. 09: Das dritte Objekt von Tomas Hrico ausgegraben; hier noch zwischen den Wurzeln



Abb. 10-11: Das dritte Objekt, kurz nach der Bergung und noch mit Erde bedeckt

3. Laboranalysen



Tatsächlich können Steine, sofern sie keinen organischen Klebstoff enthalten, nicht mit C14 datiert werden, und die ersten beiden Objekte bestehen aus einem einzigen Stück, ohne geklebte Teile. Terrakotta kann jedoch mittels Thermolumineszenz (kurz: TL) datiert werden.

Zurück in der Schweiz, besucht Tomas Hrico das „Laboratory Kotalla“ ^[1]* in Deutschland, um diesen dritten Fund mittels TL analysieren zu lassen. Zwei Tage später erhält er die positiven Ergebnisse, die zeigen, dass die sechs Zentimeter große Figur etwa 2130 Jahre alt ist! (* Referenzen auf Seite 9)

Abb. 12-13: Vorder- und Rückseite des dritten Fundstücks: eine kleine Figur mit großen mandelförmigen Augen und einem länglichen Kopf. Es scheint, dass diese Figur eine Gottheit darstellt und einen rituellen Zweck hatte

Anmerkung: Um jeglicher Kritik vorzubeugen und zusätzlich das hohe Alter der kleinen Figur beziehungsweise die hohe Qualität der von „Laboratory Kotalla“ angewandten Arbeitsmethode zu bestätigen, wurde eine zweite Analyse von „Oxford Authentication Ltd“ – einer professionellen Einrichtung in England – durchgeführt. ^[2] Beide TL-Berichte mit ihren identischen Ergebnissen sind weiter unten zu sehen (Abb. 14-15)

Es sollte erwähnt werden, dass es möglich ist, gebrannte Tonobjekte so zu fälschen, dass sie bei einer Analyse als antik erscheinen. Beispielsweise indem man Fragmente antiker Keramik beschafft, diese zermahlt und zu einem neuen Objekt zusammenklebt. Dies ist ein mühsamer Prozess, durch die Untersuchung der mikroskopischen Struktur des Objekts im Labor jedoch leicht nachweisbar. Darüber hinaus ist es möglich, ein modernes Objekt durch künstliche Bestrahlung zu altern, beispielsweise indem man es über viele Stunden oder Tage hinweg kontinuierlich Röntgenstrahlen aussetzt. Dies ist jedoch ein teures Verfahren, sodass die Herstellungskosten des künstlich gealterten Objekts seinen Verkaufspreis übersteigen würden. Alternativ müsste das Objekt in ein Krankenhaus gebracht und stunden- oder tagelang geröntgt werden. Sogar in diesem Fall ist die künstliche Alterung durch das Analyselabor erkennbar, und bei sämtlichen untersuchten El-Toro-Objekten konnte diese Art von Fälschung explizit ausgeschlossen werden. Das Labor fand keine Spuren einer Manipulation zum Zwecke der künstlichen Alterung.

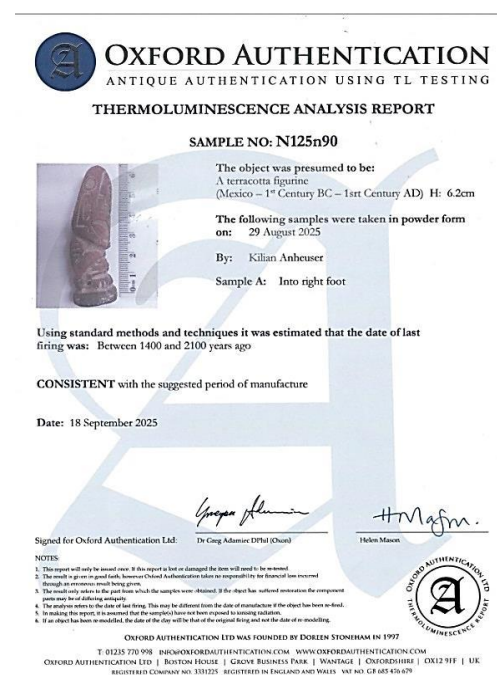
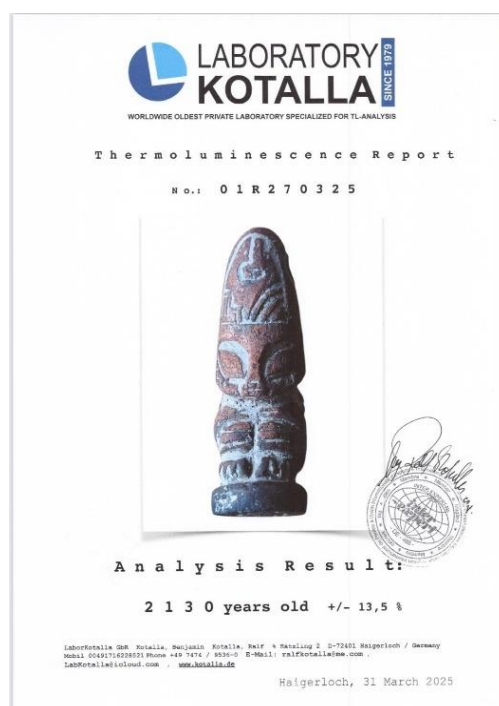


Abb. 14-15: Die beiden Analyseberichte belegen eindeutig das hohe Alter der kleinen Figur aus gebranntem Ton (vermutlich Terrakotta), die am 2. März 2025 am Cerro del Toro im mexikanischen Bundesstaat Jalisco gefunden wurde



Abb. 16-17: Der langjährige Experte für Datierungen, Ralf Kotalla, entnimmt mit einem Spezialbohrer eine Probe von der kleinen Figur (dritter Fund). Die Fotos wurden von Tomas Hrico während seines Besuchs im „Laboratory Kotalla“ im März 2025 aufgenommen

Die von „Laboratory Kotalla“ zur Erkennung künstlicher Bestrahlung verwendete Technik besteht darin, die Strahlungs-dosis von Körnern unterschiedlicher Größe zu analysieren. In einem künstlich bestrahlten Material erzeugen Körner unterschiedlicher Größe gleichmäßige Strahlungsdosen, während diese bei natürlicher Bestrahlung je nach Größe variieren. Natürliche Bestrahlung erfolgt in erster Linie mit Alpha-Partikeln, die mit einer Eindringtiefe von etwa 25 Mikrometern vor allem auf die Oberfläche der Körner einwirken, sodass kleinere Körner eine höhere Dosis erhalten, während größere Körner nur oberflächlich bestrahlt werden. Beta-Partikel dringen einige Millimeter tief ein, und Gammastrahlen erreichen etwa 30 Zentimeter. Durch die Messung der Werte der nach Größe getrennten Körner lässt sich feststellen, ob es sich um natürliche Strahlung handelt, die je nach Größe zu unterschiedlichen Werten führt, oder um künstliche Strahlung, die zu einheitlichen Werten führt. Diese vom „Laboratory Kotalla“ durchgeführte Analyse-methode ist absolut zuverlässig und zeigt immer, ob ein gebranntes Tonobjekt einer künstlichen Alterung unterzogen wurde oder nicht.

Zudem wurden die untersuchten Objekte weder aus alten Keramikteilen herkömmlicher archäologischer Objekte neu zusammengesetzt, noch wurden diese nachträglich mit Werkzeugen umgestaltet. Eine unterschiedene Bestätigung von „Laboratory Kotalla“ zu dieser Angelegenheit ist auf Seite 10 zu finden. (Addendum / Additional Notation)

Fazit: Die kleine Figur aus gebranntem Ton (wahrscheinlich Terrakotta), die von den beiden unabhängigen Forschern Alberto Donini und Tomas Hrico im mexikanischen Bundesstaat Jalisco gefunden wurde, ist authentisch beziehungsweise hat ein hohes Alter. Jegliche Manipulation oder Fälschung kann definitiv ausgeschlossen werden.



Abb. 18-19: Dr. Kilian Anheuser vom Schweizer Labor „Geneva Fine Art Analysis“ während der Untersuchung der kleinen Figur unter dem Mikroskop – kurz vor der Entnahme einer Probe für eine TL-Analyse. (Abb. 19) Die Fotos wurden von Tomas Hrico während seines Besuchs im Labor im August 2025 aufgenommen

4. Schlusswort

Diese außergewöhnlichen Funde werfen mehrere Fragen auf:

- Von wem und zu welchem Zweck wurden diese Objekte vergraben? Handelt es sich um Opfergaben an die „Götter“ beziehungsweise um rituelle Gegenstände?
- Sind diese Objekte Hinweise auf eine verlorene antike Zivilisation, die einst in der Region von Cerro del Toro im mexikanischen Bundesstaat Jalisco existierte?
- Sind die geschnitzten Darstellungen auf den Steinobjekten Abbildungen realer Ereignisse mit einst lebenden Kreaturen oder sind sie nur metaphorisch zu interpretieren?
- Ist die kleine Figur aus gebranntem Ton eine Darstellung einer unbekannten Kreatur, die einst wirklich gelebt hat? Oder ist sie nur ein Produkt purer Fantasie?

Um diese und andere Fragen zu beantworten, wollen die Forscher und Autoren dieses Berichts, Alberto Donini und Tomas Hrico, ihre Forschungsarbeit in Mexiko fortsetzen und laden Archäologen weltweit zur Zusammenarbeit ein. Die historische Bedeutung der Region um Cerro del Toro (Jalisco) wird nicht nur durch die in diesem Bericht vorgestellten einzigartigen Funde belegt, sondern auch durch zahlreiche andere ähnliche Artefaktfunde, die dort von anderen unabhängigen Forschern weltweit gemacht wurden.

Obwohl die Echtheit der beiden ausgegrabenen Steinartefakte noch nicht durch wissenschaftliche Analysen bestätigt wurde, sollte aus den Umständen ihrer Entdeckung ersichtlich sein, dass sie echt sind. Denn warum sollte jemand ein authentisches antikes Objekt zusammen mit zwei modernen Fälschungen vergraben?

Referenzen:

- [1] Laboratory Kotalla (*)

* Ein international renommiertes privates Analyselabor mit Sitz in Haigerloch, Deutschland. Mehrere Museen, Institutionen, Universitäten und Auktionshäuser (inter alia) haben sich an dieses Labor gewandt, um die Echtheit ihrer Objekte überprüfen zu lassen. Details siehe unter: <https://kotalla.de/referenzen>

- [2] Oxford Authentication Ltd (www.oxfordauthentication.com,
www.oxfordauthentication.com/about-us/clients-and-testimonials)

Danksagungen:

Ein großer Dank für die Unterstützung der Autoren dieses Berichts geht an:

- Juan Cardenas aus Ojuelos (Guide während der Expedition zum Cerro del Toro; Jalisco)
- Ralf Kotalla (Laboratory Kotalla, 72401 Haigerloch, Deutschland)
- Dr. Kilian Anheuser (Geneva Fine Art Analysis, 1227 Les Acacias, Genf, Schweiz)
- Oxford Authentication Ltd (Boston House, Grove Business Park, Wantage, Oxon, OX12 9FF, England)

Finanzierung: Das gesamte Projekt wurde ausschließlich von den Autoren dieses Berichts, A. Donini und T. Hrico, finanziert.

Addendum



Additional Notation

Laboratory Analyses of clay artifacts from Alberto Donini and Tomas Hrico .

The Laboratory Kotalla confirms that the objects (like the little figurine with an elongated head from Mexico) examined in 2025 were not reassembled from old ceramic parts of conventional archaeological objects, nor were those clay artifacts subsequently remodeled with tools to make them appear „alien“.

Labor Kotalla was able to confirm upon request.

The alteration of an existing conventional archaeological find using modern tools, as well as the assembly of many small parts into a new object, are manipulation methods that are possible to a certain extent and, if there are reasonable grounds for suspicion, can only be detected by examining the original using various methods.

Various methods are available for this purpose, such as computer tomography, microscopy with 300-500x magnification, REM , chemical analyses such as LIPS, ICPM, etc., and thermography with differential thermal analysis TG+DTA



Haigerloch , 21ten November 2025

by T. Kotalla a. t.